

Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten
Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. V.

Erscheint bis auf weiteres am 25. eines jeden Monats. □ □ Anzeigen-Preis: □ □
Alle Einsendungen Inserate betr. sind nur zu richten die viergespaltene Petitzelle 50 Pfg., bei größeren Auf-
an: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48. — Nachdruck von trägen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. —
Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur Schluß der Schriftleitung: 8 Tage vor Erscheinungstag.
mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer- Zeitung“ gestattet. — □ □ Schluß der Anzeigen-Aannahme: Dienstag vor Erscheinungstag.

Nr. 1.

Leipzig, den 25. Oktober 1918.

XXVIII. Jahrgang.



46. Kriegsnummer.



Des deutschen Volkes Schicksalsstunde

ist da, das Vaterland bedarf Eures Geldes. Rad-
fahrer des Sachsenbundes tut Eure Pflicht und

zeichnet die neunte Kriegsanzahlung

Fahrräder mit Ersatzbereifung.



Von der Beschlagnahme der Gummibereifung durch die Heeresleitung wurde die gesamte sporttreibende deutsche Radfahrerschaft fast noch schwerer betroffen als der Geschäftsmann, dessen Rad mehr im Dienst des Verkehrs steht. Man muß es der Fahrradindustrie zum Ruhme nachsagen, daß sie alles mögliche getan hat, eine halbwegs gute Ersatzbereifung zu beschaffen, die zwar nie den Gummi ersetzen kann, aber immerhin das Los des „gummilosen“ Radlers einigermaßen verbesserte. Die Zuverlässigkeitsfahrt Berlin—Dresden (200,2 km) Sonntag, d. 11. Aug. d. J. hat gezeigt, daß sich auch mit Ersatzbereifung leidlich gute Resultate erzielen lassen.

Solange noch der Krieg tobt und der Radfahrer ohne Gummi sein Sportleben weiter fristen muß, ist er gezwungen, unter der Ersatzbereifung Umschau zu halten, und dabei das Erprobte und Wertvolle auszuwählen. Von fachmännischer Seite werden uns nachstehend besonders viererlei Ersatzbereifungen aus Stahl, Papier und Holz empfohlen. Eine der besten, beliebtesten und zugleich leichtesten ist die sog. Knorr-bereifung, eine Federbereifung, deren Gewicht $2\frac{1}{2}$ kg in voller Garnitur beträgt und die mit Aufziehen zum Preise von etwa 68 M. zu haben ist. Die Federn bilden hier eine geschlossene Kette und sind sehr elastisch.

Eine andere Art der Federbereifung ist die Phoenixbereifung. Zu einer Garnitur gehören 136 einzelne Federn im Gewicht von ca. 4 kg und zum Preise von insgesamt 40 M.

Die Federn sind aber nicht recht elastisch, schwer, verursachen beim Fahren ein lautes Geräusch und sind daher weniger zu empfehlen.

Die dritte ist die Papp- oder Papierbereifung, zum Preise von 30 M. Wir möchten sie indessen nur solchen Fahrern empfehlen, die wenig Gebrauch von ihrem Rade machen. Diese Bereifung wird nämlich mit der Zeit steinhart, die Elastizität läßt nach und die Speichen des Rades lockern sich beim Fahren.

Als letzte nennen wir die Holzbereifung zum Preise von 18 M., demnach die billigste der bisher genannten. Sie nutzt sich aber schnell ab, da das Holz bald anfängt zu splintern.

Beim Gebrauch eines Rades mit Federbereifung verdient größte Beachtung die Bremsvorrichtung, deren falsche Anwendung schwere Stürze herbeiführen dürfte. Man entferne hierbei lieber die Radbremse ganz oder lasse wenigstens die Gummieinlage herausnehmen.

Jeder Sportkamerad, der Ersatzbereifung zum Fahren wählt, tut wohl, nur Räder mit Freilauf zu kaufen, die Bremse an der Leukstange würde dann völlig in Wegfall kommen.

Wir würden uns freuen, wenn aus der Reihe unserer Sportkameraden noch mancher zu Nutz und Frommen der Radfahrer uns seine Meinung und Erfahrung über Wert oder Unwert dieser oder jener Ersatzbereifung kund gäbe.

Z 154/13493
(Z 13495)